

Der tapfere Soldat.

Der kleine Alfred lag noch in seinem Bettchen und schlief, trotzdem die schöne Morgensonne schon über dem Nachbardache stand, und mit ihrem freundlichen Gruß den kleinen Schläfer zu wecken bemüht war. Er hätte wohl auch noch ein Weilchen fortgeschlafen, denn er war nun einmal ein kleiner Langschläfer, wenn nicht Töne ganz eigener Art plötzlich an sein Ohr gedrungen wären.

Ei, wie schnell fuhr er da von dem weichen Bettchen auf, richtete sein Köpfcchen in die Höhe und schaute zum Fenster hinaus, von wo die lustigen Töne herkamen.

Es dauerte auch gar nicht lange, da marschirte eine Reihe Trommelschläger daher, die wirbelten aus Leibeskräften auf ihre großen Trommeln los. Hinter diesen schritt die Regimentsmusik, vier, fünf Reihen nacheinander, Soldaten mit blitzenden Blasinstrumenten, hinter diesen wieder Soldaten, nichts als Soldaten, eine endlose Schar. Jeder trug sein blankes Gewehr auf der Schulter und den Tornister auf dem Rücken. Trapp, trapp marschirte es vorbei, und das klang lustig in das Wirbeln der Trommeln hinein. Plötzlich hörte das Trommeln auf, und, gerade vor Alfreds Fenster, fingen die Musiker einen schönen Marsch zu blasen an.

Alfred klatschte in seine Hände und stampfte mit den bloßen Füßen den Takt auf seinem Bett dazu.

„Soldaten, Soldaten!“ jauchzte er.

Mehr und immer mehr Soldaten kamen und zogen vorbei, neue Trommelschläger und neue Trompeter. Einige trugen Fahnen,